

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1941**

43 (20.2.1941)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-76576](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-76576)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsbesitzer: Kurtz, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082 - Telefondirektor Hannover 869 43. - Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostholfische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, Bremer Landesbank, Zweigstellen Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erstausgabe werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf., Bezugspreis in den Landgemeinden 1,85 RM. und 85 Pf. Belegpreis, Wochenpreis 1,80 Reichsmark einseitig, 21 Pf. Postgebührengebühr zuzüglich 36 Pf. Belegpreis. - Einzelpreis 2 Pf. - Anzeigen sind unabhängig vom Verzugs des Erscheinens aufzugeben.

Folge 43

Donnerstag, den 20. Februar

Jahrgang 1941

Fortgesetzte Drohungen Amerikas

England fürchtet eine Annäherung zwischen Japan und der Sowjetunion

London hehlt

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 20. Februar.

England steht im Zeichen der Sorge vor einer japanisch-russischen Annäherung. In Londoner diplomatischen Kreisen ist, wie amerikanische Meldungen unter Berufung auf wohlunterrichtete Stellen sagen, die Nachricht eingegangen, daß ein solcher Pakt für die nächste Zeit beschließen werden müsse. Zunächst handle es sich um eine Grenzregulierung zwischen der Mongolei und Mandschurien, aber das sei zweifellos nur ein Vorläufer für eine weitgehende Übereinkunft zwischen den beiden Ländern, die praktisch gleichbedeutend mit einem Nichtangriffspakt sei. Schon jetzt wird in gleichen Redewendungen, wie sie früher auf den Dreimächtepakt angewendet wurden, der Vergleich mit einem Eisberg gebraucht: Am wichtigsten werde nämlich gerade der nicht sichtbare Teil dieser Abmachungen sein.

United Press" sagt in Übereinstimmung mit ähnlichen Meldungen, London zweifle nicht daran, daß Stalin eine solche Übereinkunft mit Japan mit Genugtuung begrüßen werde. Für Japan bedeute jede derartige Ermächtigung eine große Entlastung, da es sich dann mit voller Kraft den Plänen für eine Ausdehnung nach Süden widmen könne.

Eine große Zahl nordamerikanischer Blätter bemüht sich, diesen Gedanken weiterzuspinnen und den Druck auf Japan fortzusetzen. Die "Chicago Tribune" meldet drohend, die amerikanische Schlachtflotte werde in kurzer Zeit nach den fernöstlichen Gewässern auslaufen, um einem japanischen Angriffsvorhaben vorzubeugen. Roosevelt habe schon bei mehreren Gelegenheiten angedeutet, daß die amerikanische Kampf-Flotte dort eingesetzt werde, falls Japan Singapur angreife oder Niederländisch-Indien zu besetzen suche. Die "New York Post" erklärt, die amerikanische Regierung müsse Japan zu verstehen geben, daß die Vereinigten Staaten keine weiteren japanischen Aktionen westlich oder südlich der Philippinen dulden würden. Japan wolle annehmend die Welt vor vollendete Tatsachen stellen. Daher müsse von nun an geltend gemacht werden, daß die Vereinigten Staaten Lebensmittelmängel mitteilen in diesen Teilen der Welt hätten und den augenblicklichen Zustand zu bewahren wünschten. Auf eine Vergleichsweise könnten sie sich nicht einlassen. Zu diesen amerikanischen Herausforderungen gegen Japan gehört auch die von Willkie angekündigte Reise nach

China, wo er in den von Japan nicht besetzten Gebieten "Studien" anstellen will.

Die Engländer fürchten und fördern diese amerikanischen Maßnahmen eifrig, genau wie sie unerwünscht in Australien und anderen beteiligten Gebieten gegen Japan sehen und bekämpfen lassen. In Schanghai haben die englischen Konsularbehörden erneut alle Engländer, die nicht unbedingt zum Bleiben gezwungen sind, zum Verlassen der von Japan besetzten Gebiete aufgefordert. Jetzt hat auch die englische Gesandtschaft in Hongkong alle englischen Frauen und Kinder in Thailand zur Abreise ermahnt.

In Australien geht der japanfeindliche Rummel in vollem Maße weiter, sichtbar gefördert durch England, das diese Haltung auf die amerikanische Rückwirkung abzustimmen sucht. Arbeitsminister Bevin eröffnete eine Reihe von Kundentreden an die australische Arbeiterschaft, die zur Kriegspolitik ermuntert werden soll. Der amtierende australische Ministerpräsident Fadden berief eine Konferenz aller zuständigen Regierungsstellen über Kriegslage und Luftangriffsvorbereitungen ein. Er sagte in einer neuen Erklärung, die Lage sei kritisch, wenn auch nicht alarmierend. Australien müsse auf der Hut sein und sich vor allem auf Sicherung seiner Wirtschaftsverfahren einrichten.

Pharisäer im Kapitol

Die Debatte um das sogenannte Englandhilfegesetz schlägt in den Vereinigten Staaten hohe Wellen. Churchhill hat alle Register der ihm hörigen Propaganda gezogen, um in einer Flut von Lügen- und Hörsparolen jede vernünftige Regung jener Kreise zu erstickend, die sich Hares Urteil über die militärische, wirtschaftliche und politische Lage in Europa bewußt haben. Durch einen mit den Irreführendsten Mitteln geführten Hörsfeldzug verlor er, das amerikanische Volk irrezuleiten und zu einer moralischen Frontstellung gegen Deutschland aufzufokken. Als in London die Schlußreden der Lügenflut geöffnet wurden, ergoß sich ein Strom von infamen Verdächtigungen, Fälschungen und Verleumdungen über den amerikanischen Kontinent, wo keine verantwortungsbewußte Regierung ihm Dämme objektiver Vernunft entgegensteht. Im Gegenteil: Die Mobilisierung der niedrigsten Instanzen und die Erzeugung eines blindwütigen Hasses gegen den Nationalsozialismus sollte die Bedenken staatspolitischer Klugheit hinwegschwemmen.

Selbst im Washingtoner Parlament fanden sich sogenannte Vertreter des amerikanischen Volkes, die unbedenklich um die moralischen Pflichten ihres Amtes und ihre Verantwortung für die Zukunft ihres Staates sich dieser Mobilisation zur Verfügung stellten. Sie wider besseres Wissen verurteilten Verleumdung Deutschlands gipfelte im wesentlichen in drei Behauptungen: 1. Deutschland erziehe die wirtschaftliche und politische Beherrschung der Welt, 2. Deutschland wolle anderen Völkern ein System der Sklaverei aufzwingen, 3. der Kampf Deutschlands gegen die Demokratie sei eine heillos verlorene Sache gegen jede Form der Freiheit.

Diese Charakterisierung der zukunftsbestimmenden Entscheidungen dieses Krieges ist bezeichnend für die abgrundtiefe Verlogenheit jener Elemente, die heute in der nordwestlichen Front des jüdisch-kapitalistischen Krieges gegen die jungen Völker Europas kämpfen. Kein Engländer oder Amerikaner ist in der Lage, auch nur den geringsten Beweis für diese Behauptungen beizubringen. Es ist daher eine der üblichen Lügen, wenn Deutschland ein Welt Herrschaftsstreben angeblich wird. Auch in Amerika wird man sich entsinnen, daß der Führer stets die Monroe-Doktrin als Grundgedanke der Regierung amerikanischer Belange anerkannte. Der Parole "Amerika den Amerikanern" muß jedoch mit gleicher Berechtigung die Forderung gegenübergestellt werden: "Europa den Europäern". Wenn England sich selbst aus diesem Europa ausgeschlossen hat, liegt die Schuld bei jenen, die jede natürliche Ordnung auf diesem Kontinent absichten und die höchste

Sizilien-Straße bleibt gesperrt

Rekehrwendung eines britischen Geleitzuges - Streitkräfte dringend benötigt

(Drahtbericht unseres Vertreters in Rom)

Rom, 20. Februar.

Die Straße von Sizilien ist seit einem Monat für die englische Schifffahrt gesperrt. Von einem englischen Geleitzug, der von Gibraltar auf Afrika ausgelaufen war, wurde noch einmal der Versuch unternommen, die Straße zu durchfahren. Bei den ersten Luftangriffen sogen es die Engländer jedoch vor, die isolierten Flotten einheiten und Transporter nicht aus Sizilien zu lassen, so daß der Geleitzug abdrehte, nach Gibraltar zurückkehrte und die Meerenge in westlicher Richtung durchfuhr, ansehend, um den Weg um das Kap einzuschlagen.

Die Sperre des Zentralmittelmeeeres wird in Italien im Zusammenhang mit dem Vormarsch der englischen Marine in der Cyrenaika über Bengasi hinaus häufig bedeutet, daß es General Waell zwar gelang, die Stützpunkte der englischen Flotte und der RAF, näher an Italien heranzuschleppen, die Hoffman jedoch, durch diese Operation die freie Durchfuhr durch die Straße von Sizilien wieder herzustellen, scheiterte. Von einem Freiwerden englischer Streitkräfte im Mittelmeer zu Beginn des Frühjahrss könne keine Rede sein, da sie nach römischer Ansicht vielmehr dringend benötigt werden, um die englischen Stellungen in Nordafrika und Griechenland zu verteidigen.

Düstere Rede Mackenzie Kings

Washington: England braucht Schiffe und Lebensmittel

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 20. Februar.

Der kanadische Ministerpräsident Mackenzie King gab im kanadischen Unterhaus eine Erklärung ab, in der er sagte: „Grimme Monate stehen uns bevor. Wir werden noch viele Rückschläge erleben. Der Weg wird hie und da länger sein als die meisten sich vorstellen.“ Er suchte seine Zuhörer damit zu trösten, daß auf die Dauer die amerikanische Hilfe entscheidend sein werde.

Ganz ähnliche düstere Töne gab es im nordamerikanischen Senat bei der Beratung des

Rooseveltschen Hilfegesetzes für England zu hören. In den parlamentarischen Beratungen in Washington um die Hilfe für England tritt zunehmend die Frage der Lebensmittelforschung in den Vordergrund, was sehr bezeichnend für die Beurteilung der heutigen Lage Englands ist. In den Besprechungen des Kabinetts über die künftige Durchführung des noch nicht genehmigten Hilfegesetzes nimmt auch Landwirtschaftsminister Ward teil. Ward erklärte vor Pressevertretern: „Ich glaube, daß Lebensmittel für die englische Bevölkerung äußerst notwendig sind, aber ich glaube, daß die Engländer noch mehr als alles andere Schiffe brauchen, um diese Lebensmittel zu befördern.“

England heuchelt überheblichen Gleichmut

Bulgarisch-türkische Erklärung eine Wendung in der Außenpolitik Ankaras?

(Von unserem Vertreter in Stockholm)

Stockholm, 20. Februar.

Die bulgarisch-türkische Erklärung hat in der ganzen Welt Aufsehen hervorgerufen, nicht zuletzt in London, wo sie häufig mit peinlichen und zwiespältigen Gesühen aufgenommen wurde. London versucht, eine überhebliche Miene an den Tag zu legen. Die Engländer geben sich den Anschein, als seien sie unterrichtet gewesen, was neutrale Zeugnisse befreiten. Aber gerade die kampfhaftesten Bemühungen von englischer Seite, der Welt diese Auffassung begreiflich zu machen, zeigen die schlechte Stellung des Londoner Auswärtigen Amtes auf dem Balkan.

Von deutscher Seite, so orakelt Reuters, würde die Übereinkunft eher als ein Fortschritt für die Achsenmächte angesehen werden. Diese Mutmaßung Reuters ist interessant, denn sie muß ja auf irgendeiner Art von der Londoner Kreise gegen das neue Abkommen zurückgehen. Zum Abschluß beinahe komischer Äußerungen, Englands Gesicht zu retten, wird beteuert, die englische Militärabordnung, die

türkisch die Türkei verlassen hatte, sei sicher auf dem Landweg nach Balfan und

Die neutralen Stimmen vom Balkan sind im Gegensatz zu der englischen Darstellung fast durchweg der Ansicht, daß die Lage sich grundlegend geändert habe. Eine United-Press-Meldung aus Sofia faßt die Meinung dortiger neutraler ausländischer Kreise wie folgt zusammen: die türkisch-bulgarische Erklärung ist eines der wichtigsten politischen Ereignisse dieses Monats. Eine Weltgraber Meldung der „Stockholms Tidningen“ sagt, die Erklärung sei die politische Sentenzen des Tages auf dem Balkan und möge als eine Wendung in der Außenpolitik der Türkei betrachtet werden, besonders wegen ihres Abzuges zu einem Zeitpunkt, der nach Ansicht vieler Kreise entscheidend sein könne für den griechisch-italienischen Konflikt. Ankara ist im Begriff, seine „nichtkriegsführende“ Haltung in eine absolute Neutralität umzuwandeln. Auf jeden Fall bedeute der türkisch-bulgarische Pakt einen weiteren Schritt auf dem Wege, den Balkan aus der Gefahrenzone zu entfernen. Damit steht das Abkommen ganz in der Linie der Politik, den Südostraum zu befreien und die englische Kriegshege auszuschalten.

Wertwürdige Erklärung der Schweiz

Drahtbericht unseres Vertreters in Bern

Bern, 20. Februar.

Nach wochenlangen Ausweichmanövern hat sich die britische Regierung jetzt dazu bequemt, zu den Überfällen der RAF auf Basel und Zürich vom 19. und 22. Dezember Stellung zu nehmen. Sie behauptet allerdings scheinheilig, daß das Ergebnis der Untersuchungen nicht als völlig zureichend beurteilt werde, und daß es sich nur um ein „Versehen“ gehandelt haben könne. Sie heuchelt dann „heiliges Bedauern“ für die Todesfälle und Schäden, die durch die „beiden unglücklichen Zwischenfälle“ verursacht worden seien und erklärt sich dazu bereit, für die entstandenen Schäden aufzukommen (!).

In einer amtlichen Mitteilung der Schweiz heißt es, daß der Schweizer Bundesrat von diesen britischen Erklärungen „mit Betriedigung Kenntnis genommen habe“. Obwohl man Ende Dezember in der Schweiz feststellen mußte, daß es sich bei den britischen Überfällen nicht um ein Versehen handeln konnte, der Zürich zur Zeit der Stunde des Angriffs noch hell erleuchtet lag und der Angriff auf Basel in einer mondlosen Nacht erfolgte, wollen die Schweizer Zeitungen in der britischen Erklärung eine „zum Ausdruck kommende freundschaftliche Gesinnung“ sehen. Wie sehr sie sich damit ins eigene Fleisch schneiden, scheint sie nicht zu bemerken.

Staatsakt für Hermann Kriebel



(Scherl)

München, 20. Februar.

Auf Anordnung des Führers findet am heutigen Donnerstag für den verstorbenen SA-Übergruppenführer Wolfharter Hermann Kriebel in München ein Staatsakt statt.

Familiennachrichten

Y
14. 2. 1941
Bliffried

Unser Junge ist da!
In dankbarer Freude
Franzi Imhoff, geb. Willentamp
Arthur Imhoff
Löffens in Oldenburg

Ihre am 17. Februar 1941 vollzogene Vermählung
geben bekannt

Gerd Feldkamp
Jannette Feldkamp
geb. Kaltwasser

Loga, z. St. Wehrmacht

Leer

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Gero Ahlen
Grete Ahlen, geb. Brandt

Semgum, z. St. im Urlaub

16. Februar 1941

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Statt Karten

Ihre Verlobung geben bekannt

Frieda Ahlen
Engelbert Lambertti

Semgum

Emden, z. St. im Heeresdienst

16. Februar 1941

Ihre Kriegstrauung geben bekannt

Heinrich Sundermann
Marie Sundermann
geb. Hemlen

Leer, den 15. Februar 1941.

Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Heinrich Siemer

z. St. Wehrmacht

Elisabeth Siemer, geb. Clusmann

z. St. Sever

geben ihre am 8. Februar 1941 in Sever
vollzogene Kriegstrauung bekannt
Sever i. D., Mühlenstraße 88.

Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung
danken wir herzlich.

Gerhard Schörmann und Frau
Gretchen, geb. Hopenga

Loga.



Das uns am 5. Februar 1941 geschenkte
Töchterchen, unsere kleine

Ursel

nahm der liebe Gott heute nacht zu sich in sein
Himmelreich.

In tiefer Trauer

Hans Huismans und Frau
Agnes, geb. Meyer.

Leer, den 19. Februar 1941.

Bingum, den 19. Februar 1941.

Heute ging unsere innigstgeliebte, gute Tochter,
unsere herzliche, teure Schwester, Schwägerin, Tante,
Nichte und Kusine

Lini Plöger

nach jahrelangem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem
Leiden, im Alter von 35 Jahren in Frieden heim zu
ihrem Herrn und Heiland.

In stiller Trauer

Joh. H. Plöger und Frau
geb. Sonnenberg

nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 24. Fe-
bruar 1941, nachmittags 2 Uhr.

Bagband, den 19. Februar 1941.

Statt Karten

Heute hat der Herr unsere liebe Tochter, Schwester
und Enkelin

Elisabeth Chatarina

nach schwerer Krankheit wieder zu sich genommen.
Nur 3 1/2 Monate war sie unsere Herzensfreude.

In tiefer Trauer

Rindert Hinrichs und Frau, geb. Frieling
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem
22. Februar 1941, um 15 Uhr.

Südgeorgsfehn, den 18. Februar 1941.

Gestern entschlief sanft und ruhig nach kurzer,
heftiger Krankheit unsere teure Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Hilkeanna Ley

geb. Hellmers

im Alter von 85 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

Hinrike Ley Wwe., geb. Dahlweg
nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 21. Februar,
nachmittags 2 Uhr, statt.

Jherings-Boekzetelerfehn, den 17. Februar 1941.

Gestern abend hat Gott der Herr unsern lang-
jährigen treuen Kirchendiener und Totengräber

Heinrich de Buhr

im 70. Lebensjahre nach kurzer, heftiger Krankheit
aus dieser Zeitlichkeit abberufen.

Seit 1888 hat er zuerst zusammen mit seinem Vater
und seinem Bruder, und dann seit vielen Jahren selb-
ständig das Amt des Kirchendieners und Totengräbers
in unserer Gemeinde in vorbildlicher Treue verwaltet.

Unsere Kirchengemeinde wird seiner stets in Dank-
barkeit gedenken.

Der Kirchenvorstand.

Fischer, Pastor.

Mütterberatung

mit Gigantolöl- und Cobion-
Ausgabe am 21. Febr. in Leer.
Staatliches Gesundheitsamt.



NS-Kriegerkriegerbund
Kriegerkameradschaft
Leer 1912

Generalappell

am Sonntag, dem 23. Febr. 1941,
nachmittags 4 Uhr,
im „Haus Hindenburg“.
Der Kameradschaftsführer.

Reiser- und Heide- besen

sowie Heideböhner

habe noch abzugeben, solange
Vorrat reicht.

Reiserbesen à 0,25 RM.

Heidebesen à 0,20 RM.

Heideböhner à 0,20 RM.

ab Station Werlte.

Bahnstation bitte angeben.

Johann Hobbers, Werlte

in Hannover.

Unterricht

Wer erteilt einem Jungen
Unterricht im Rechnen
und Deutsch?

Schr. Angebote unter R 126
an die D.Z., Leer.

Ärzt-Tafel

Sonnabend

den 22. Februar

keine Sprechstunde

Dr. Witter, Leer

Leer, Dessau, den 19. Februar 1941.

Heute in früher Morgenstunde schlief nach einem
segensreichen Leben voll Liebe und Sorge meine
innigstgeliebte Frau, unsere gute, allzeit unermüdete,
fürsorgliche Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe
Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Annette Seebeck

geb. Schröder

einige Tage vor Vollendung ihres 64. Lebensjahres für
immer ein.

In tiefer Trauer

Martin Seebeck
Martin Seebeck
Alma Seebeck
Franz Hacker
und alle Angehörigen.

Die Beerdigung erfolgt am Sonnabend, dem 22. Fe-
bruar, nachmittags 4.30 Uhr, von Königstraße 19 aus.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter,
sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Jan Peters und Angehörige.

Heisfelderfeld, den 20. Februar 1941.

Danksagung

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen für die
herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer lieben
Mutter

Peterke Meyer

geb. Hellmers

zu danken, sagen wir auf diesem Wege allen Ver-
wandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten unsern
tiefempfundenen Dank.

Die trauernden Kinder.

Warsingsfehn, den 18. Februar 1941.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Heimgang unseres lieben Vaters

Wübbe Groenewold

sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten und
Bekanntem, sowie den lieben Nachbarn unsern tief-
empfundenen Dank aus.

Die trauernden Kinder.

Neermoor-Kolonie, den 19. Februar 1941.

Westhauderfehn, den 18. Februar 1941.

heute in den frühen Morgenstunden entschlief sanft
und ruhig mein lieber Mann, unser herzenguter Vater,
unser lieber Großvater, mein guter Pflegevater, unser Schwager,
Onkel und Vetter, der

Kaufmann

Weert Friedrich Plümer

im 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Gretchen Plümer, geb. Wagemann

Folger Duit und Frau Frieda
geb. Plümer

Arnold de Wall und Frau Alma
geb. Plümer

Claas Grünefeld und Frau Wilhelmine
geb. Plümer

Artur Loger und Frau Ida, geb. Plümer

Christian Janssen, z. St. im Felde
und Frau Alma, geb. Plümer

Wilhelm Plümer, z. St. im Felde
und Frau Walda, geb. Stephan

Johanne Poppelmeyer, geb. Denekas
und 16 Enkelkinder

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 23. Februar 1941,
um 12.45 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Margarine - Butter gleichwertig

Bereits seit einigen Wochen essen wir in Deutschland vitaminisierte Margarine, das heißt eine Margarine, die aus den vitaminreichen Lebern des Kalbes und anderen fettartigen gewonnenen Vitaminen hergestellt ist. Auch in der nächsten Zeit, vor allem während der Wintermonate naturgemäß geringer ist, wird diese Margarine zur Ausgabe gelangen.

Der menschliche Körper braucht das Vitamin A, dessen Hauptträger die Butter ist. Dieses Vitamin ist ein unentbehrlicher Schutzstoff gegen verschiedene Krankheiten, und es fördert andererseits das Wachstum und erhöht die Widerstandskraft. Außer in der Butter ist das Vitamin A als Karotin, einer Vitaminvorstufe in einer Reihe von Gemüsen, beispielsweise in den Karotten, im Grünkohl, Spinat, Tomaten und Salat enthalten. Versäuerter Joghurt bereitet es im Winter und bis zur neuen Frühjahrsernte gewisse Schwierigkeiten, dem Körper die erforderlichen Vitaminmengen durch Frischgemüse zuzuführen. Andererseits wird der Erhaltung der vollen Gesundheit und Arbeitskraft aller Volksgenossen gerade im Kriege von Seiten des Staates und der Partei besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

Die schon im Frieden oft erörterten Vorschläge der Ernährungswissenschaft zur Vitaminisierung der Margarine sind schon verwirklicht worden und durch Beimischung des Vitamins A in die Margarine wurde erreicht, daß die Margarine, die nunmehr den Gehalt der Butter an diesem Schutzstoff besitzt, der Butter vollkommen gleichwertig ist. Die vitaminisierte Margarine ist im übrigen von der bisher zur Verfügung gekommenen Margarine weder geschmacklich noch in irgendeiner anderen Hinsicht zu unterscheiden.

Wo leiste ich mein Pflichtjahr ab?

Diese Frage wird sicherlich viele der zu Eltern zur Schulpflicht kommenden Mädchen haben. Eine besonders günstige Möglichkeit ist hierfür im Landdienst der Hitler-Jugend geboten. Die Mädchen werden hier zur ganztägigen Arbeit bei den Bauern herangezogen. Ihr sonstiges Leben spielt sich in froher Kameraderie mit Gleichaltrigen ab. Sie erhalten den größten Teil ihrer Kleidung gestellt und außerdem ein monatliches Taschengeld. Das Ziel des Landdienstes ist es, das Mädchen für die Landarbeit zu gewinnen und eine wirtschaftliche Hilfe für den Bauern zu leisten. Dabei ist es ganz klar, daß der Landdienst eine Auslese darstellt und nur Mädchen Aufnahme finden können, die in körperlicher und politischer Hinsicht mit den Anforderungen entsprechen. Das ist voll und ganz gegeben, daß Jugendliche, die lediglich unter Umgebungsbedingungen leben, nicht aufgenommen werden. Erfahrungsgemäß hat sich nämlich gezeigt, daß gerade die Landdienstzeit die Mängel, die auf unzureichende Ernährung, Mangel an Licht, Luft und Sonne oder schlechten Wohnverhältnissen beruhen, sehr gut ausgleicht. Wer also Lust hat, sein Pflichtjahr im Landdienst der Hitler-Jugend abzuleisten, melde sich bei dem zuständigen BDM-Untergang oder auf dem Arbeitsamt.

Noch größere Leistungen unserer Ziegeleien

Angehauer Steinbedarf für den Wohnungsbau nach dem Kriege

In den letzten Jahren vor dem Kriege waren die Anforderungen an die Leistungen der Ziegeleifabriken sehr hoch. Nach dem Siege werden sie aber noch gesteigert werden müssen, um den steigenden Bedarf an Bausteinen decken zu können. Die Deutsche Arbeitsfront, die mit der Durchführung des Wohnungsbauvorhabens des Führers beauftragt worden ist, wird beschließen alle Maßnahmen treffen, um eine weitere Leistungssteigerung des Arbeiters durch vorbildliche soziale Betreuung zu erzielen.

Ferner sollen in jedem Gau geeignete Ziegeleien als Zentren für die Schulung der Ziegeleiarbeiter des Gaus ausgewählt werden, wobei die Deutsche Arbeitsfront im Bedarfsfalle auch die entsprechenden geistlichen Zuschüsse liefert, um die Betriebe als technische Mutterbetriebe auszustatten. In unserem Gau haben wir zwei Mutterbetriebe, die als solche Stätten in Frage kommen könnten. Alle Betriebe werden sich aber auf eine höchst rationelle Arbeitsweise umstellen müssen. Einen Arbeitermangel werden wir auch nach dem Kriege haben und dennoch höhere Leistungen herbeizubringen müssen. Die For-

schungsstelle für die Ziegeleindustrie hat vor einiger Zeit an sämtliche Betriebe Fragebogen verandt, um sich einen Überblick über die Leistungsfähigkeit der einzelnen Betriebe in den verschiedenen Gauen zu verschaffen. Sie fragte nach dem Abbau und nach den zur Verfügung stehenden Rohstoffen, nach der Art der Aufbereitung, der Formgebung, der Trocknung, der Ofenanlage und dem Brennerverfahren. Sie wollte Aufklärung über den Brennstoffverbrauch und die Kraftquelle, über die Verbesserung der Fertigmware, über den Arbeitsaufwand und über die Erzeugnisarten. Die letzte Frage betraf sich mit der Möglichkeit einer Mehrleistung. Wärmehäufig soll nun erörtert werden, wie der große Bedarf, der nach dem Kriege eintreten wird, gedeckt werden kann. Viele Millionen Steine jährlich in Ostfriesland

Schon heute sind die ostfriesischen Ziegeleien in der Lage, den Bedarf in unserem Gebiet nach dem Kriege zu sichern. Achtzig Millionen Steine können jährlich hergestellt werden, davon allein die Hälfte in den Ziegeleien an der Ems. Das ist eine Zahl, die für den Wohnungsbau in Ostfriesland wohl ausreichender

dürfte. Unsere Ziegeleien beliefern aber ein noch weiteres Gebiet. Wenn dann noch größere Bauten der öffentlichen Hand dazu kommen, dann reicht diese Menge nicht aus. Es ist aber durchaus möglich, die Leistungsfähigkeit in dem Gebiet noch zu vergrößern. Mit nicht zu hohen Gebelteilungen läßt sich durch Mechanisierung mancher Arbeitsgänge eine Mehrleistung von zehn Millionen Steinen erzielen. Eine andere Frage ist die, ob wir nach dem Kriege so viel Handwerker besitzen, die die Steine alle verarbeiten können.

Einheitliche Verkaufsleitung steigert die Leistung

Nach leistungsstärker würde unsere Ziegeleien dürfte sein, wenn es erreicht werden könnte, die Ziegeleien einzelner Bezirke in der Form zusammenzuschließen, daß sie ein einheitliche Verkaufsleitung erhalten. Der Verkaufsleiter müßte die Steine in die entsprechende Güteklasse einteilen, den Verkauf allein in den Händen haben und müßte auch die Ziegeleien, die besonders in unserm Gebiet vielfach nur kleiner Nebenbetriebe sind, sachmännlich beraten. Bisher ist in den letzten Jahren ein Stein als zur Güteklasse 1 gehörend verkauft worden, der wirklich nicht als Verbrennstoff zu verwenden war. Darunter hat der Ruf des ostfriesischen Ziegeleisteines gelitten. Es muß so sein, daß die aus einer heimischen Ziegelei kommende Ware unbedenken für den Zweck geeignet ist, für den sie gekauft wird. Um so dringender ist diese Forderung, da der große Bedarf auch nach dem Kriege den einen oder anderen Ziegeleibesitzer

Wer muß in diesem Jahre zur Schule?

Alle Kinder, die bis zum 31. August das sechste Lebensjahr vollenden

Nach den früheren Bestimmungen wurden zu Eltern jeden Jahres alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. Juni des betreffenden Jahres das sechste Lebensjahr vollenden. Darüber hinaus konnten in besonderen Fällen auch Kinder vorzeitig aufgenommen werden, die bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollenden. Die Verlegung des Schuljahresbedeutung von Eltern auf den Herbst hat auch eine Verchiebung des Stichtages für den Beginn der Schulpflicht erforderlich gemacht. Der Inhalt der zu erwartenden Änderung des Reichsschulpflichtgesetzes wird jetzt durch einen Erlaß des Reichserziehungsministeriums bekanntgegeben. Danach beginnt die Schulpflicht künftig mit dem Anfang des Schuljahres für alle Kinder, die im Laufe des betreffenden Kalenderjahres das sechste Lebensjahr vollenden.

In den Gebieten des Reiches, in denen das Schuljahr bisher am 1. April begann, kann diese Regelung allerdings nicht sofort durchgeführt werden. Hier gilt vielmehr folgende Übergangsregelung: Im Schuljahr 1941 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum 31. August 1941 das sechste Lebensjahr vollenden und im Schuljahr 1942 alle Kinder, die bis zum 31. Oktober das sechste Lebensjahr vollenden.

Die sofortige Verlegung des Stichtages vom 30. Juni auf den 31. Dezember würde in den

Gebieten, in denen das Schuljahr bisher zu Ostern begann, nach den vorliegenden statistischen Unterlagen zur Folge haben, daß im Schuljahr 1941/42 in diesen Gebieten rund 800 000 Volksschulkinder mehr in das erste Schuljahr aufgenommen werden müßten als im Jahre 1940. Dieses starke Anwachsen der Zahl der Schulanfänger ist auch darauf zurückzuführen, daß jetzt die erheblich stärkeren Geburtsjahrgänge aus den Jahren nach der Machtübernahme zur Aufnahme in die Volksschule anstehen. Da die Geburtsziffer in den Jahren 1935 bis 1940 ständig gemachsen ist, ist auch in den Jahren 1941/1942 mit ständig wachsenden Anzahlen zu rechnen. Es war daher geboten, die Stichtagsverlegung des Schuljahresbeginns in diesem Jahr eintretende Stauung auf mehrere Jahre zu verteilen. Bei der vorgeschlagenen Regelung kann in den nächsten Jahren mit folgenden Aufnahmehöhen gerechnet werden:

Herbst 1941:	1 371 000
" 1942:	1 330 000
" 1943:	1 352 000
" 1944:	1 225 000
" 1945:	1 281 000

Es wird also erreicht, daß die Aufnahmehöhen in den nächsten Jahren annähernd gleich bleiben und eine übermäßige Häufung der Schulanfänger im Jahre 1941 vermieden wird. Das hat außerdem den Vorteil, daß in den Anfangsjahren nicht allzu große Altersunterschiede auftreten. Auch wird für die Zeit der Entlastung der im Jahre 1941 eingeschulerten Kinder die Bildung eines einmaligen über großen Angebotes an jungen Arbeitskräften verhindert.

Für eine vorzeitige Aufnahme in die Volksschule im Sinne des § 2 Absatz 2 des Reichsschulpflichtgesetzes besteht bei der Abmeldung auf das Kalenderjahr künftig kein Bedürfnis mehr. Sie kann auch in der Übergangszeit nicht mehr zugelassen werden.

Scherben und Knochen berichten mancherlei

Aufmerksamkeit bei Ausschachtungen lohnt sich

Bei Ausschachtungen in Emden sind weitere beachtenswerte Beobachtungen gemacht worden.

An der Ecke der Mühlenstraße reichen ältere Grundmauern etwa zwei Meter tief und ruhen auf breiten Eichenbohlen, die noch sehr fest und außerordentlich hart geworden sind. Daneben und darunter liegt man hohe schwarze Mischschichten. Darin fand sich wiederum ein alter Brunnen, der aus aufeinandergelegten Holz-

stämmen besteht, aber nicht sehr tief ist. In etwa 1,75 Meter Tiefe wurde im Boden ein Krug gefunden, dem nur Salzsäure und Sodalasche fehlten. Es handelt sich um einen

Schertzug aus rheinischem Steingut der künstlerisch reich verziert und mit Sodalasche versehen ist. Nach der bräunlichen Glasure und der grauen Steingutmasse stammt er aus Karer bei Baden, wo seit ältester Zeit die

Jeder trägt die Kosten für den Luftschutzraum

Eine Umlage von fünf vom Hundert der Monatsmiete zulässig

Zur Kostenfrage bei der Herrichtung von Luftschutzräumen hat der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe jetzt Richtlinien erlassen, die die bisher oft unklare Frage erschöpfend behandeln. Wie bereits bekannt, sind alle Mietparteien eines Hauses verpflichtet, zur Einrichtung eines geeigneten Luftschutzraumes durch Bereitstellen von Baustoffen und Einrichtungsgegenständen, durch Arbeitsleistung, durch Geldbeiträge, beizutragen.

In den Richtlinien wird betont, daß Bauarbeiten erst dann notwendig werden sollen, wenn alle sonstigen Möglichkeiten zur Durchführung der Maßnahmen erschöpft sind. Die dann verbleibenden Kosten kann der Vermieter der jeweiligen Miethöhe entsprechend umlegen, jedoch der Betrag fünf vom Hundert der Miete einschließlich der Heizungskosten nicht überschreiten. Der Mieter ist also nicht ver-

pflichtet, eine Summe zu zahlen, die fünf vom Hundert seiner Monatsmiete übersteigt.

Diese Geldbeiträge sind auch als Ersatzleistung für die Kosten im Familienunterhalt, in der öffentlichen Fürsorge, der Kriegshilfe usw. sowie beim Empfang von Arbeitslosenunterstützung anzurechnen. Neben vorher die Möglichkeit besteht, daß die Kosten für die Herrichtung eines Luftschutzraumes den Höchstbetrag der Umlagen übersteigen, so ist vorher ein zulässiger Bauwert der Reichsschuldenbüchsen zur Nachzahlung der Baumaßnahmen auf ihre Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit heranzuziehen. Sollte eine Uebersteigerung des Höchstbetrages unvermeidbar sein, so erstattet das Finanzamt dem Hauseigentümer die Mehrkosten, soweit sie den Betrag von zehn Reichsmark übersteigen.

Der Erlaß weist endlich darauf hin, daß zu den umlagefähigen Kosten auch die Kosten der Beleuchtung und Heizung gehören.

»Welche Zeitersparnis beim Waschen!« sagte Frau Hermann.

»Früher, da mußte ich mich mit dem Arbeitszeug meines Mannes abplagen, denn Sie glauben nicht, wie Schloßerkleidung mitunter aussieht. Aber jetzt! Als ich von imi hörte, habe ich es gleich probiert, und ich muß sagen: Schade, daß ich das nicht eher tat!«

Greifen auch Sie beim Säubern der schmutzigen

Arbeitskleidung zu imi! Ob Kesselanzüge, Monteurjacken oder Malerkittel, ob Bäcker- oder Metzgermäntel - imi löst schonend den größten Schmutz. Machen Sie es so: Zuerst gründlich in heiser imi-Lauge einweichen (bei blut- und eiweißhaltigen Verschmutzungen nur lauwarm!), dann in frischer imi-Lauge kochen und gründlich spülen.



Seife und Waschlauge braucht man nicht, wenn man imi nimmt!

Die Frage des Ferdinand Belt

Von Victor Arthur Schund

Der Wald, der schwarze Wald stand im Rücken des jungen Soldaten, mächtig ein Fort...

Ah, nicht mehr daran denken! Das ist vorbei...

Unter welchen Wäldchen wie Schaumkronen vor dem Meer liegt vor ihm der Schloßwald...

Ein Feldstein zwischen tausendsten Gräsern liegt ihm ein wenig ruhen. Es ist ja noch so viel Zeit...

Mein auf der Welt, doch keiner Jugend, hat er nur ein weisses schwebendes Helm bei einer alten Freundin der Mutter gefunden...

Wie sprunghaft doch jene Gedanken heute sind! Das Mädchen! Da legt sich ein Käselein um seinen Mund...



Einmal noch hatte Ferdinand das Mädchen gesehen, es war, als es ihm bewunderte an jenem Morgen...

Nur wenig Worte kamen aus dem Krieg an das Mädchen, zwei, drei kurze Briefe...

All die Dinge waren plötzlich so auf ihn eingebunden, daß er fast erschrickt, sich so reich vor dem Saule des Mädchens zu sehen...

Der Schrei der Klingel tat einen Riß in den hellen Morgen. Belt wars, es hätte eine fremde Hand für ihn gewalkt...

Vor der jungen Gestalt stand er mit hartem Gesicht, das sich nicht glätten wollte im breiten Beugegen...

Doch es war lange still im Raum. Was auch Menschen bewachte, lag noch geistlich und sprach nicht durch Ferdinand Belt...

Anekdoten um berühmte Soldaten

Eine knifflige Frage

Carl Peters, der große deutsche Kolonialheld, war als Junge alles andere als ein schämevoller Nickerchen...

Aber einmal, als ein „Gefangenener“, der Kleine war als Peters, denn doch zu froh wurde, vergeblich Carlens alle Ritterlichkeit...

Die Folge war ein etwas seltsames Zwiegespräch, das keine Klärung der Ungelegenheit brachte...

„Nein, nein“, lachte er nun, „ich gehe nicht fort, Johanna!“ Er sah sich reich im Zimmer...

Sie lenkte das Köpfchen. In den Augen standen Tränen. „Nun sind Sie so ganz allein?“

„Du!“ sagte Ferdinand nur leise. Und wieder lenkte Johanna das Köpfchen.

Er nahm ihre kleinen Hände, legte sie gefaltet in die seinen und lud mit dem Spühen über das harte Etüdesband...

„Ja“, hauchte sie und stand in ihrem bittigen Kleiden ätternnd wie ein gefangenes Vögelchen vor ihm...

Und nickte noch er sie vom Fenster weg und führte sie hinaus. „Nun, aus der Schwüle hierher erhellte, schaute ihr led ins Auge und sagte: „Bleib mal an, und so was nennt sich Soldat!“

Abend im Februar

Von Franz Cingia

Der Abend spannt die Dunkelheit gebelnd und lautlos über's Land. Und machst der tiefsten Einleitet die Wanderwege nach verwirrt.

Der Wind ist wie ein wildes Spiel. Das ruhelose die Welt erfüllt und ohne Freundlichkeit und Ziel sich vielgeflügelt sich entkühlt.

Die Räume kehren voll Begehrt nach einem warmen, milden Licht. Das mit des Frühlings Berdort die Wintermauer ganz durchbricht.

Geistesmutter — 22. Kind

Die Bedeutende Männer kamen von der Frau Regina Barbilli geborene Burthard in Lüdingen ab. Es befinden sich unter den Nachkommen dieser bedeutenden Frau...

Wenn man sich davon ist unter den geistig führenden Geistes Deutlichsten üblig gewesen wäre, den Kinderreigen auf zwei oder drei Kinder zu beschränken...

Neue Bücher

E. G. Kolbenheuer, „Vox humana“, Gedichte, 102 Seiten, Verlag Albert Langen/Georg Müller, München.

Vox humana — Menschenstimme. Es ist die Stimme des Dichters, die zu uns spricht, die uns taubchen ihr voll Staubiht, den sie hat uns viel zu sagen, Dunkel und tief bringt sie, und dann wieder ist sie voll lebensfähiger Blut...

Johann Friedrich Dirks

Augenarzt Dr. Grundt

Roman von Wolf Krohmer

10. Fortsetzung
Sie umarmte Renate, reichte der schwämmigen Christine die Hand — und verhielt sich mit Doktor Birtner, der froh war, mit der Mutter noch ein bißchen unter vier Augen plaudern zu dürfen.

Sie streckte die Hand aus. Er führte sie. Seine glitten ihre Finger über die Bronzefigur. „Vor drei Jahren versuchte ich mich einmal an diesem David“, sagte sie, „er gelang mir nicht!“

„Sie gingen ins nächste Zimmer. Ein Wohnraum mit breiten Fenstern und schweren Möbeln.“

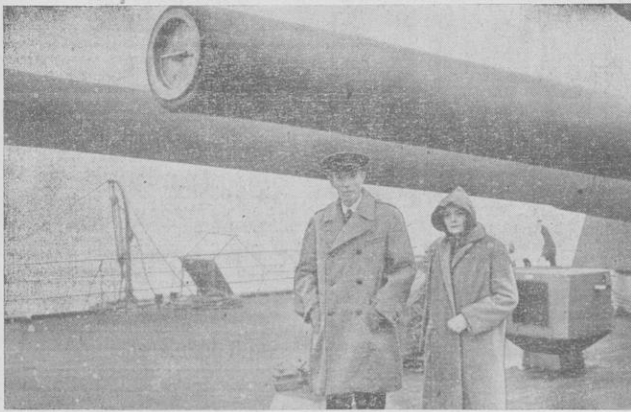
„Er sagte die Hand auf seinen Arm. Mit einem Leuchten, aber igtigen Druck schloffen sich ihre Finger um ihn.“

beines Leidens befaßt. Wir Vergte sind dazu da, unseren Mitmenschen zu helfen. Was sein, daß es auch unter uns hier und da einen gibt, der die hohe Bedeutung dieses Berufes nicht begriffen, der seine Tätigkeit als Art ausübt, wie er eben heute anderen Beruf ausüben könnte!

„Es ist nicht möglich, ein Werk zu schaffen, das ein bißchen zu jenseitigen Menschen formt.“

„Er mochte weiterprechen. Es trieb ihn dazu, sein Denken vor ihr auszubreiten, sie teilzunehmen zu lassen an seinen Gedanken.“

Halifax — wie ihn keiner kennt



Die Aufnahme, die uns über Amerika erreichte, zeigt den neuernannten britischen Botschafter für die USA, mit Gattin an Bord des Schlachtschiffes „King George V.“ auf der Überfahrt. Mit frommen Worten und den Kanonen ihrer Schlachtschiffe wollten sie die Welt beherrschen. Aber 17 Monate Krieg erreichten, daß Churchills Sendbote als Bettler über den großen Teich fahren mußte. (Associated Press.)

Amtliche Bekanntmachungen

Leer

Betrifft: Eierverteilung

Auf den vom 10. Februar bis 9. März 1941 gültigen Bestellschein der Reichseierkarte werden 2 Eier für jeden Versorgungsberechtigten ausgegeben, und zwar in der Zeit vom 20.—22. Febr. 1941 1 Ei auf Abschnitt a, 1 Ei auf Abschnitt b.

Leer, den 19. Februar 1941.

Ernährungsamt des Kreises Leer, Abteilung B.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. April ein

Lehrmädchen

S. W. Kuiper, Leer, Haushaltsartikel, Glas und Porzellan

Kaufm. Kraft und Lehrling

(männl. oder weibl.) für sofort oder später gesucht. Thomas Eimers, Leer-Diffriesland.

Tüchtige Kontoristin

für sofort oder später gesucht. Gerh. Müller, Fleischermeister, Emden Wilhelmstraße 35

Verkäuferin

für nachmittags gesucht. Peter Eilts, Emden Fernruf 2474.

Weg. Verheir. m. jetzigen ein. **Fräulein** zur Führung meines Haush. (Mithilfe i. Laden erw.) Schreibwarengeschäft Droff, Emden, Alter Markt 17.

Tüchtige Hausgehilfin

für häuslichen Privathaushalt sofort oder später gesucht. Frau Jenny Biedel, Emden i. D., Roggenmannstraße 28.

Gesucht für 1. April eine tüchtige, freundliche Hausgehilfin

Hotel zur Post (Fernr. 16), Nordseebad Baltrum.

Eine Wirtschaftlerin

gesucht für einen frauenlosen Haushalt im Osnabrücker Lande. Eintritt so bald wie möglich. Gehalt nach Vereinbarung. Angebote an Bauer Temme, Hollen-Windmühle über Osnabrück 5.

Für meinen Geschäftshaushalt zum 1. Mai ein ehrl., solides **Mädchen** gesucht, welches an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist.

Frau Heide Giesmann, Niemels (Diffriesland).

Ich suche möglichst sofort bzw. zum 1. März einen **landw. Gehilfen** der mit Pferden umgehen kann (evtl. eine jung. Kraft).

S. F. Schwan, Süßerde.

Zwei tüchtige Hausmädchen

zum 1. März 1941 gesucht. Stadthäute, Emden.

Älteres Fräulein oder Witwe

zur Führung des Haush. und zur Pflege und Gesellschaft einer ält. Frau gel. Schr. Ang. n. 128 an die D.F.Z., Leer.

Zum 1. März oder später.

Hausgehilfin

geucht. Bäckerei Meinh. Hiis, Leer, Brunnenstraße.

Gesucht zum 1. Mai **Pflichtjahrmädchen** Schr. Angebote unter L 127 an die D.F.Z., Leer.

Wegen Heirat der jetzigen suche ich zum 1. März oder später eine erfahrene, nette **Hausgehilfin**

Frau Frieda Janßen, Emden i. D., Staugraben 4.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche ich ein nettes, freundliches, ehrliches **Mädchen**

für Laden und Haushalt. Frau Wolter Janßen, Greetfel.

Suche zu Ostern einen **Lehrling**

L. Collmann, Schuhmachermeister, Speherfehn, Kreis Aurich.

Geldmarkt

Habe im Auftrage

20000.- RM.

in kleineren Summen hypothekentäglich zu belegen. Ferngum.

Heinrich Meyer, Preußischer Auktionator.

Zu kaufen gesucht

Ein- oder Zweifamilienhaus

in Leer oder Umgebung zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. n. 128 an die D.F.Z., Leer.

1 Mundfunkgerät (Mikrogerät) zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter L 124 an die D.F.Z., Leer.

Anzukaufen gesucht **2-3-jährige schwere Pferde**

Schr. Angebote unter L 125 an die D.F.Z., Leer.

Achtung!



oßfriesische und Kaltblut-Pferde

für Brauereien. Wir legen Wert auf Qualität. — Pferde können Sonderklasse sein. Anmeldungen erbeten bei

W. Eibmann, Neermoor, Fernruf 97, und H. Bruns, Berum, Fernruf: Norden 2057.

H. & G. Neuf, Bremen, Kornstraße 37. Fernruf 51 096.

Zu verkaufen

Kraft Auftrages werde ich **morgen, Freitag, den 21. Februar 1941,** nachmittags 5 Uhr,

in dem Schlachthaus des Viehhofes (Neße) hier selbst, das **unbankfm. Fleisch** einer notgeschlachteten Kuh in passenden Stücken öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Leer. **L. Windelbach,** Versteigerer.

Guterh. moderner schwarzer **Damenwintermantel** (Größe 42) zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.F.Z., Leer.

Schuhmacher- Nähmaschine

zu verkaufen. **B. Kemmers,** Weener, Hindenburgstraße 45.

Käserollen

(Ruhholz) zu verkaufen. **Ad. C. Onkes, Leer,** am Rathaus.

Holzverkauf

Gerhard Wiken, Amerika, läßt **Dienstag, den 25. Febr.,** nachmittags 2 Uhr,

in seinen bei Halsbeel belegenen Holzungen nach den gesetzlichen Bestimmungen mit Zahlungsfrist öffentlich verkaufen bzw. zur Lage abgeben:

68,33 fm Kiefern, 27,57 fm Fichten, 52,26 fm Eichen — Flecht-, Stiel- und geringes Bauholz —, 64,86 fm Eichen — Nutzholz — und 4,84 fm Buchen-Brennholz.

Verammlung und Beginn bei dem von W. Eilers bewohnten Feuerhaus an der Straße nach Bredehorn.

Westerfede. **Gustav Koch,** vereid. Versteigerer.

1 Silberfasanbahn

1 Gwindeofasan preiswert zu verkaufen. **Johann Holtzen, Ferngum.**

Eine ürende Kuh

zu verkaufen. **Volling, Neermoor.**

Verendes Kind

verkauft. **Jann Fischer, Reenhusen.**

Zu verkaufen ein einjähriger **Stamm-Bulle**

sowie eine frischabgelabte **Kärze**

entl. gegen Weidestuf zu verkaufen. **Johann Poppen,** Theringersfehn 420.

1 trächtiges Schaf

zu verkaufen. **H. Fesch, Voga,** Dösweg 16.

Zu verkaufen ein im März ferkelndes **Schwein**

Menne Heyen, Holtland.

Anzeigen- Annahmeschluss

am Abend vor dem Erscheinungstage.

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von Freitag bis einschl. Montag Anfang 7.45 Uhr. Sonnabend und Sonntag nachm. Anfang 4.30 Uhr.

Herz modern möbliert

Hilde Krahl, Gusti Huber, Gustav Fröhlich, Theo Lingen.

Erst führt sie den treuen Liebhaber an der Nase herum und dann — nach allerlei überraschenden und auch komischen Erlebnissen ist sie froh, daß ihr guter Hans sein Herz noch nicht mit einer anderen möbliert hat.

Originell und witzig hat Theo Lingen dieses neue Tobis-Lustspiel inszeniert.

Weser-Renaissance Die neueste Wochenschau Jugendliche haben keinen Zutritt.

Sonntag Jugendvorstellung **Martha**

Die Liebe des Maharadscha

Ein Liebespiel in der Verbannung mit Isa Miranda, Gustav Dießl, Vasa Phihoda, Attila Hörbiger, Hilda von Stolz.

Maharadscha und Primgeiger als Bewerber um die Gunst einer schönen Frau. Ein Spiel der Liebe und der Leidenschaft in der herrlichen Landschaft der italienischen Riviera.

Flieger — Handwerker — Wettbewerb

Die neueste Wochenschau Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt.

Sonntag Jugendvorstellung **Das Fräulein von Barnhelm**

Wierhieltensoeben eine große Sendung

Emaile-Gelchirre

wie **Schmortöpfe, Brattöpfe, Schüsseln usw.**

Der Verkauf beginnt am **Montag, dem 24. Februar 1941,** ab 15 Uhr in unserer Hausabteilung.

Wiederverkäufer

können nur berücksichtigt werden, sofern sie im Referenzjahr 1938 diese Waren von uns bezogen und Kennziffern zur Verfügung haben.

Feenders & Wolters Emden

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme zu dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Ubbo Rösing.

Critzum und Klimpe, den 17. Februar 1941.

Für die uns in so überreichem Maße bewiesene liebevolle Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau spreche ich allen auf diesem Wege herzlichsten Dank aus.

Bernhard H. Meyer und Angehörige.

Weener, den 19. Februar 1941.

Pachtungen

Im Auftrage habe ich ein **Weideland**

groß 4,17 Hektar unter Neermoor am grünen Weg gelegen, seither durch H. Rademacher, dabelst benutz, auf sofort zu verpachten.

Pflichtanten wollen sich bis zum 25. Februar 1941 mit mir in Verbindung setzen.

Leer. **Fernhd. Butjer,** Preuß. Auktionator.

„D.F.Z.“ genommen — zum Ziel gekommen

Verloren

Verloren eine goldene **Brillantradel**

Wegen Belohnung abzugeben Leer, Straße der SA. 47.

Verloren bei Glattens im Januar ein **dunkelblauer Herrenhut** (Inskript: Friede, Bremen, Sägelstraße). Abgegeben bei der D.F.Z., Leer.

Stellen-Gesuche

Hausstochter sucht bis z. 1. Mai Stellung im Haushalt. Nähere Auskunft erteilt die D.F.Z., Leer.